

## Kurzbericht vom Brasil Ironman 2007

Eigentlich wollt ich ja gar nicht mehr in Brasilien starten, weil's zeitlich irgendwie nicht passte. Meine Startnummer stand länger im Netz, sogar bei eBay, aber auch hier wollte das Ding keiner haben, und als ich im Februar dann bei Olaf im Swim-Camp war stand die Entscheidung pro Brasilien dann wieder sehr schnell; zehn Tage mit einem Profi zum Ironman, watt willstste mehr als Dauerbrenner der Mittelklasse?!

19.05. Wir sind Mitternacht im Hotel, komfortable Kiste direkt am Strand. Auch der Inlandsflug Sao Paulo – Florianopolis hat prima funktioniert. Olaf packt schon sein neues WAVE - Bike aus... naja, meins ist dafür bunter!

Die nächsten Tage vergehen recht entspannt, ich bin in meinem Lieblingsland und quatsche mit den Einheimischen, genieße Ruhe und Konzentration auf den Sport. Hier dreht sich fast alles nur noch um den Ironman. Es ist Herbst, die Touristen sind weg und viele Hotels laufen auf Sparflamme. Chorlerische Anfälle bei Brasilis und Angereisten gibt's nur, wenn Olaf in Erscheinung tritt, der Typ ist echt total berühmt hier. Beim Essen, auf dem Weg zur Messe, im Fahrstuhl, ich muss immer wieder Fotos machen. Auch nicht schlecht, letztendlich grinsen die Chicas ja in meine Richtung.

22.05. Der Regen lässt nach und wir können eine Radtour machen. Mein „Guide“ führt uns zunächst über die Laufstrecke, bei KM5 kommt da so ein Hügel und ich muss aufpassen, nicht vom Rad zu fallen, weil das Hinterrad durchdreht! Und hier laufen wir am Sonntag hoch..??? Weiter geht es nur auf einer Nebenstrecke in relativer Strandnähe, 30 Kilometer nach links und wieder zurück. Letzte Woche hat sich jemand mit dem Bike auf die Originalstrecke getraut, kann jetzt die Tulpen von unten gucken. Wir sind in Südamerika, da sind eben Autos stärker als Fahrräder.

24.05. Ich lerne Dede Griesbauer kennen, wir sitzen im Shuttle nebeneinander. Sie fragt amerikanisch lässig, ob's mein erster IM ist. Ich find sie nett und stell ihr blöderweise die gleiche Frage. Hier sind die Sternchen des Triathlons sehr nahe, die gesamte Atmosphäre ist locker, man unterhält sich mit Superwoman ohne es zu bemerken. Nur mein Englisch müsste ich mal wieder aufpolieren!

25.05. Das Meer ist Spiegelglatt. Ich war ein halbes Stündchen schwimmen, stampfe aus dem angenehm frischen Wasser, da hält eine Kamera voll auf mich drauf. Ich denk noch, die verwechseln mich mit irgendwem, aber nix da. So ein Orgamädel hatte mich ein wenig Portugiesisch quasseln gehört, und dem Reporterteam den Tipp gegeben. Nach meinem ersten Interview via TV lief mir die Schwitzesuppe nur so aus dem Neo. Dann ist Olaf dran, sieht geübter aus.. und wieso darf der auf Englisch reden??

26.06. Wir schnallen uns die farbigen Säcke um und radeln zum Check-In. Die Sonne lacht, das war in den letzten Tagen nicht immer so, und die Sorge war gross, am Renntag bei Regen starten zu müssen. Sooooo langsam biegt sich die Urlaubs – und Anfangsruhe in eine schöne Anspannung. Das Bike steht, alles nochmals überprüft, ich hab das Wasser für die erste Flasche vergessen, aber das merk ich erst morgen früh.

27.05. D-Day. Um vier klingelt der Wecker, wir gehen schnell runter zum Frühstück. Jetzt liegt diese eigenartige Atmosphäre in der Luft, alle bisher redefreudigen Athleten nicken nur ein kurzes „Morning“ zu. ...., alles zusammenpacken und rein den Shuttle. In fünf Minuten sind wir am Start. Hier ist alles genial organisiert, auch mein Wasser bekomme ich von irgendeinem Helferlein, Techniker prüfen nochmals meinen Luftdruck. Das gibt Sicherheit, jetzt kann nix mehr passieren.

Ich springe in meinen alten Neo und gehe erst kurz vor Start zum Strand. Olaf ist schon da, die Profs stehen zwei Meter vor uns. Da kommt die Info per Lautsprecher "two minutes to start.." und sofort danach das Peng! Das waren recht kurze zwei Minuten, aber ich renne was das Zeug hält ins Wasser und vergesse in der Eile die Brille am Kopf. Neue Taktik, mal von vorne starten – war ne Scheiss-Idee! Um es kurz zu machen: Wasser schmeckt salzig, zur Hälfte war ich voll in der Zeit, am Ende nicht mehr. Ich komme mit 1:30h aus dem Wasser und will den Neo aufmachen..war er aber schon, lag also wie ne Boje im Wasser und ging schon stinksauer in die Wechselzone.

Das Beste hier ist der Service. Du legst Dich hin und zwei Helferlein ziehen den Neo aus, ins Zelt rennen und irgendwer reicht Dir schon den richtigen Bikebeutel, der gleiche Service übrigens auch beim Wechsel zum Laufen. Also, Neo hinschmeissen (wird auch abgeholt) und auf's Bike.

Ich bin wegen der schlechten Schwimm-Zeit schon genervt, komme überhaupt nicht ins Rennen, mir ist schlecht und ich hätte schon grösste Lust alles hinzuschmeissen. Die Piste ist auch nicht wie in good old Europe, aber aufhören machen wir nicht. Auf der zweiten 90km-Runde geht's mir schon besser und ich kann ein paar Leute überholen. Ist eine sehr flache Strecke mit ein paar Hügeln, nix ernsthaftes, entspricht genau meinem Training. Da kommt mir Olaf entgegen, verdammt lange hinter der Spitze, das wird nix mehr mit dem Podium dieses Jahr..der sieht auch irgendwie genervt aus. Nachher erfahre ich von seinem defekt am Lenker. Bei KM186 komme ich in die Wechselzone, andere Bestätigen die etwas längere Strecke, ist ausserdem ne schöne Entschuldigung den Split nicht unter sechs Stunden geschafft zu haben.

Rein in die Schuhe, Helm und Brille werden von den Mädels wieder entgegen genommen und in meinen Sack gepackt – toll!

Laufen beginnt prima, bin auf 5:50er Kurs, da kommt bei KM5 dieser Hügel...uuuaahhhh..ich gehe ihn hoch, Laufen ist nicht möglich, ausserdem möchte ich einen Krampf oder sowas vermeiden. Hinten runter läuft's wieder prima, ich werd konstant schneller, kann wieder ein paar Leute überholen, die Sonne kommt raus, yo - mein Wetterchen. Bis KM 25 bin ich toll in der Zeit, muss aber dann feststellen, dass mir irgendwie der Saft ausgeht und somit mich auch der Wille verlässt. Eine neue Taktik muss her: ab und zu mal gehen und dann wieder etwas Laufen. Marco aus Rio kommt vorbei und ermuntert mich weiterzulaufen, mach ich auch ein Stück. Später sehe ich Marco im Graben liegen, mit Notarzt. Scheisse, kommen mir fast die Tränen, vier Kilometer vorm Ziel und dann aus...armer Kerl.

Ich kontrolliere immer wieder meinen Zustand, von den gewünschten sub 11 bin ich natürlich weit entfernt, vielleicht bekomme ich noch ne 11er Zeit hin.

Noch eine Biege und dann kommt die lange Zielgrade, ich quäle mich wieder ein wenig, und freu mich nur noch auf's finishen. Die Strecke ist hier wieder besser besucht, wie vereinbart bekomme ich meine Brasilianische Fahne von einer Hostess und geniesse den Einlauf ins Ziel... da sind sie wieder: gemischte Freuden -und Schmerztränen, estou muito feliz!!!

Coach Olaf kommt rüber, trotz Defekt immerhin siebter, und drückt mich auf seine Art.

28.05.07 Montags ist die Finisher-Party in Florianopolis, leckeren Caipi für kleine Mark. Ich lerne noch Mario kennen, den hatte ich auf der Piste überholt. Spricht fliessend deutsch, hat ein paar Kilo zu viel, kann aber ne Menge saufen. Mann, waren wir breit...! Olaf tut so, als könnte er noch gepflegt reden..hähä..auch breit. Dienstags gings zurück nach Alemanha, mir war echt übel!!!

Brasil 2007 war eine tolle Geschichte, und 2008 mach ich sie nochmal, nur mit neuem Neo und einer besseren Zeit. Wer kommt mit??

Beijos,  
Kunki

[www.kunki.de](http://www.kunki.de)